

Sprit sparen mit Erlanger Erfindung

Während die ganze Welt noch davon redet, die CO₂-Emissionen bei Autos zu reduzieren, steht Martin Gillert schon vor einem selbst entwickelten Prototypen, der genau das längst tut. „Aber nicht nur der Schadstoffausstoß, sondern auch der Kraftstoffverbrauch könnte mit der von FMP Technology entwickelten Einspritzpumpe um etwa 30 Prozent verringert werden“, sagt Geschäftsführer Gillert.

Spätestens in drei Jahren soll die patentierte Einspritzdüse in Serie gehen. BMW habe bereits zugesagt, seine Motoren damit auszustatten, sollte sie sich bewähren. Weitere Autobauer werden folgen, da ist sich der 39-jährige Geschäftsführer sicher.

Solange sich die von Gillert als „bahnbrechend“ bezeichnete Innovation noch in der Entwicklungsphase befindet, macht das vier Jahre junge Unternehmen mit seinen 24 Mitarbeitern den größten Teil seines Umsatzes

von zwei Millionen Euro mit einer einfachen, aber durchschlagenden Erfindung in der Beschichtungstechnik.

Während früher für jede Beschichtungsart eine eigene Düse benötigt wurde, entwickelte FMP eine einzige Düse, mit der jede Flüssigkeit aufgetragen werden kann, erläutert der Firmengründer. Egal, welche Konsistenz sie hat. Messebesucher betitelten Gillert als „unseriös“ als er die Erfindung vor einigen Jahren vorstellte. „Weil wir etwas anboten, auf das die Industrie seit Jahrzehnten wartete und das zudem noch günstiger zu haben war, als alle auf dem Markt erhältlichen Spezialdüsen“, sagt der Geschäftsführer.

Er ließ sich von der Kritik nicht beirren und schon bald kauften weltweit agierende Unternehmen bei FMP ein. Im deutschsprachigen Raum habe sich die Beschichtungsdüse bereits durchgesetzt. Langfristig will Gillert

damit die Marktführerschaft übernehmen. Künftig werden dann vielleicht Möbel, Papiere, Kleidung, Baustoffe, ja sogar Wursthäute und Solarpaneele durch eine Düse „Made in Erlangen“ beschichtet.

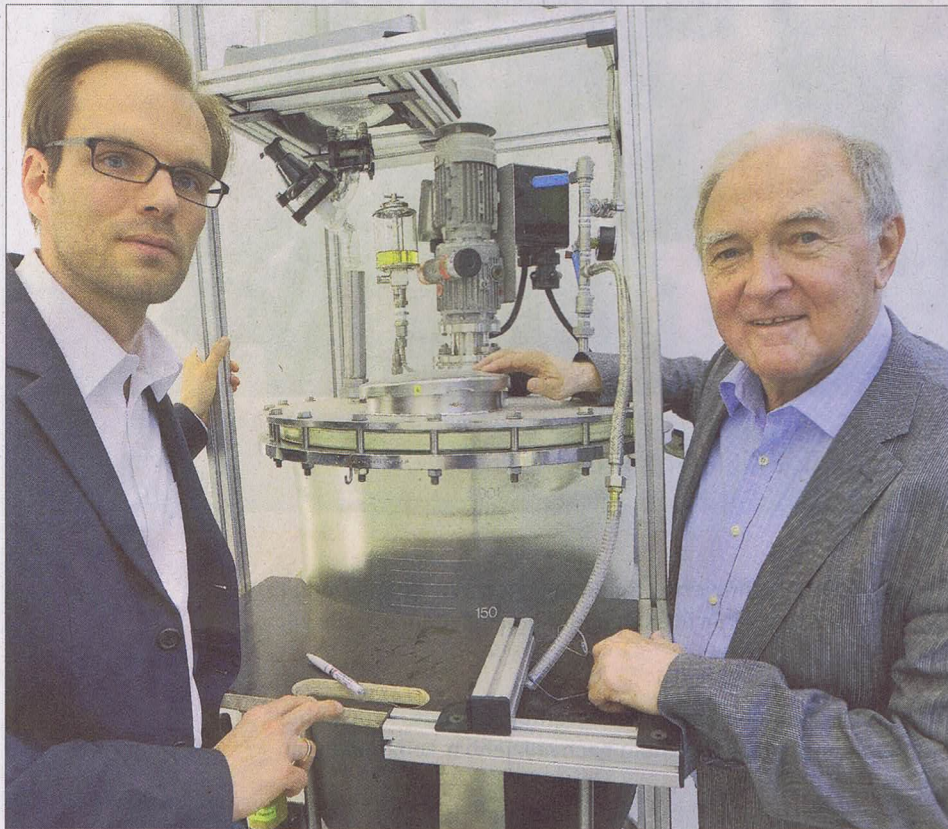
Die Ideen für die Neu- und Weiterentwicklungen stammen vor allem von Franz Durst, dem zweiten Geschäftsführer der FMP Technology GmbH. Der seit 2006 emeritierte Professor für Strömungsmechanik gründete FMP zusammen mit Gillert vor vier Jahren.

Durst hatte bereits Erfahrung mit Ausgründungen. FMP ist das zwölfte Unternehmen, das unter Federführung des 69-Jährigen aus der Uni Erlangen hervorging. So lange seine Kontakte und sein Wissen gebraucht werden, ist er Teilhaber der Firma. „Wenn die Firma groß genug ist, schmeißen sie mich raus“, sagt er lachend und nicht ohne Stolz. Nur eine „seiner“ Firmen habe sich bisher nicht im Markt halten können.

Student ist Gillert allerdings nie bei Franz Durst gewesen. Die beiden verbindet eine langjährige Freundschaft. Gillert studierte bis 1998 in München Bauingenieurwesen und war danach sieben Jahre als Unternehmensberater tätig. Nach einjähriger Planung gründete er zusammen mit Durst das jetzt in der Kategorie „Markterfolg und Qualität“ ausgezeichnete Unternehmen.

Sollte sich die Einspritzdüse für Otto- und Dieselmotoren weltweit durchsetzen, wird Gillert mit seinem steil wachsenden Unternehmen schon bald aus dem Tennenloher Existenzgründerzentrum weg- und in ein größeres Firmengebäude umziehen müssen.

Und Franz Durst wird sich wohl erneut nach einem neuen Job umsehen. Denn zu Hause im Garten zu sitzen, das wäre dem untriebigen Professor auf Dauer zu langweilig. *kmr*



Beschichtungen und Strömungsmechanik sind ihr Metier: Franz Durst (rechts) und Martin Gillert (links), die beiden Gründer und Geschäftsführer von FMP Technology. Foto: Harald Sippel